

## AUSSTELLUNG LA SALLE DU MONDE BERN



### DIE PORTRÄTGALERIE

Die Zufallsgesellschaft der 150 Teilnehmer von *La salle du monde Bern* begegneten sich am 3. September 2004 das erste Mal zum Diner im öffentlichen Raum der Stadt Bern - in der Gerechtigkeitsgasse der Altstadt. Für jedes Mitglied der Zufallsgesellschaft ist ein persönliches Tafelgedeck – mit seinem Profil auf dem Teller und seiner Signatur auf dem Weinglas – angefertigt worden.



Das erste Diner von *La salle du monde Bern* wurde am 3. September 2004 in den Arkaden der Gerechtigkeitsgasse in Bern serviert. Das 2. Diner fand am 3. September 2005 auf einer Baustelle in der Altstadt von Bern statt.

*La salle du monde Bern* ist mobil. Die 150 Gedecke können während 364 Tage im Jahr als **Porträtgalerie** in einer **mobilen Installation** an unterschiedlichen Orten öffentlich ausgestellt werden.



*La salle du monde Bern* unterstützt :

Stadt und Kanton Bern, Stämpfli Holding AG, REHAU AG, WIRZ AG Bauunternehmung, Sophie & Karl Binding Stiftung Basel, Kunsthalle Bern, Association 30 juin R.M. Oiron, ISM Berlin, Jubiläumstiftung Schweizer Mobiliar, SRG SFR idée suisse, UBS AG und Freunden.



Die mobile Ausstellung – bestehend aus vier aufklappbaren identischen Koffern als stehende Skulpturen mit je 40 Porträts der Berner Zufallsgesellschaft – steht jedermann zur Verfügung. Die Ausstellung von *La salle du monde Bern* kann einen bis vier Koffer beinhalten.

- Kofferformat (eingeklappt): 80 x 190 x 120 cm / Holz . Ein Koffer besitzt einen integrierten Bildschirm, DVD-Player. (mit Video SDM Bern 2005 Realisation Philippe Grand)
- Hin- & Rücktransportkosten im Raum Bern / Auf- und Abbau: Fr. 600.- bis 1300.-.
- Während der Ausstellung muss die Porträtgalerie versichert sein.
- Ausstellungsdauer und Ausleihgebühr nach Absprache.
- Für Sponsoren von *La salle du monde Bern* entfällt die Ausleihgebühr.

Anfragen Projektbüro Ruth Aegerter: (0041)079 653 05 46 - raoul.marek@ism-berlin.net

«LA SALLE DU MONDE»

## Erstmals traf sich die Zufallsgesellschaft

**150 Leute, zufällig ausgelost, trafen sich am Freitag zum ersten Kunst-Essen: «La salle du monde» ist ein Projekt von Raoul Marek.**

Die Tafel in der Laube der Gerechtigkeitsgasse war mindestens 150 Meter lang. Nach allen Regeln der Kunst hatte der Berner Künstler Raoul Marek mit seinem Team für den Freitagabend die Tafel gedeckt. Aber es war keine gewöhnliche Tafel an einem ungewöhnlichen Ort: Auf jedem Teller war das Profil eines Gesichts zu sehen, 150 Profile der 150 Gäste, die Marek im Januar grösstenteils per Los ausgewählt hatte. Und bei jedem Gedeck stand ein Weinglas, in das die Unterschrift der «Profilierten» eingraviert ist.

### Am 3. September wieder

Auch die Gästeschar, die sich zum ersten, vom Restaurant



**Jeder Gast hat sein Profil: «La salle du monde» wird aufgedeckt.**

«Webern» perfekt zubereiteten und servierten Essen der «Salle du monde Bern» traf, war also ungewöhnlich: eine Zufallsgesellschaft, eine zusammengewürfelte Schar aller Generationen, deren Gemeinsamkeit darin liegt, dass sie von der «Salle du monde» erfahren und sich für die Auslosung angemeldet hatten. Sie werden sich von nun an immer am 3. September an ver-

schiedenen Orten der Stadt Bern zum Essen treffen.

Leute, die sich nicht kannten, sassen sich gegenüber, Leute, die sich lange nicht gesehen hatten, brachte der Kunst-Zufall wieder zusammen. Dennoch: Keine Spur von Verlegenheit war da. Die Kommunikation und das Schaffen von Bezügen, zentrale Anliegen im Werk von Marek, klappten auf Anhieb: «Schön» und «toll» waren denn auch die einhelligen Reaktionen, die zu hören waren, nachdem sich die Tafel kurz vor Mitternacht aufgelöst hatte – in einem Jahr wieder, am 3. September, das war die sicherste Abschiedsformel.

### Die mobile Porträtgalerie

«La salle du monde Bern» ist ein Resultat des grossen Stadtberner Kunstpreises, den Marek 2002 erhielt. Er investierte die Preissumme von 20 000 Franken und viel Zeit in die Entwicklung seines Kommunikations- und Essens-Kunstprojekts, suchte Sponsoren und organisierte über Flyer und Medien die Zufallsgesellschaft. Alle diese Vernetzungen sind Teile seines Gesamtwerks, dessen bleibender Teil die Erinnerungen sind – und die 150 Profilteller, die Marek als mobile Porträtgalerie in speziell dafür gefertigten Koffern ausstellen wird, so Anfang Oktober im französischen Annemasse.

Bern ist der zweite Ort, der eine «Salle du monde» hat. Bereits seit mehr als zehn Jahren funktioniert Mareks «Salle du monde» im französischen Dorf Oiron. Dort trifft sich die Gesellschaft jeweils am 30. Juni zum Diner im Schloss, das ein Museum für Gegenwartskunst beherbergt. Ob in Oiron oder in Bern: «La salle du monde» ist die Momentaufnahme einer Gesellschaft, ein Bild, das sich verändern kann und verändern wird. Zieht jemand weg, bleibt zumindest das Gedeck, stirbt jemand, verkleinert sich die Gästeschar.

KONRAD TOBLER

• [www.ism-berlin.net](http://www.ism-berlin.net)

### Kunst-Diner unter den Lauben..

Mit 150 Zufallsgästen eröffnete Raoul Marek sein Projekt La salle du monde in Bern

### Gegenwart und Erinnerung

Die Idee zu dieser prozesshaften Arbeit, die das Verhältnis von Orten, Menschen und Ritualen umkreist, hat Raoul Marek nicht erst für Bern entwickelt, sondern bereits erfolgreich in Frankreich erprobt, wo sich in der Ortschaft Oiron bei einem anderen La salle du monde seit 1993 ebenfalls 150 Menschen jährlich am 30. Juni zu einem Diner im dortigen Schloss treffen. Die restliche Zeit des Jahres hängen die Porträts als Installation an der Wand. Für das städtische Umfeld des behäbigen Bern entschied sich Marek für eine mobile Variante, sowohl was den Austragungsort als auch für die Installation mit den Tellern und Gläsern betrifft. Für Ausstellungen lassen sich vier spezielle angefertigten Koffer jederzeit öffnen, geben Einblick in die delicate Porträtgalerie in ihrem Innern und kommen gleichzeitig als skulpturale Objekte zur Geltung. Das Diner ist dann nur noch Erinnerung.

Auszug Der Bund, Magdalena Schindler

Das Profil von jedem Gast ist auf dem persönlichen Porzellanteller eingegraben und bleibt so als Konstante im Gegensatz zum schwankenden Profil des jährlich tafelnden «lebendigen Kunstobjekts».

### La salle du monde Bern nennt sich Raoul Mareks Gesamtkunstwerk:

Eine Zufallsgesellschaft mit jeweils ganz persönlich signierten Gläsern und Tellern, auf denen das Profil des Gastes verewigt wurde. Verewigt für ein jährlich stattfindendes Gegenwarts-Kunstwerk. Wie heuer in den Berner Lauben. Hundert Frauen, Männer und Kinder wurden ausgelost, dazu kamen fünfzig Sponsorenplätze und eingeladene Gäste. Diese Zufallsgesellschaft bildet nun La salle du monde, welcher fortan jedes Jahr am 3. September, irgendwo in Bern, tafeln wird. Wer weiss, vielleicht wird dies schon bald im Museum für Gegenwarts-Kunst sein? Wäre dies vom international bekannten Künstler Raoul Marek initiierte und kreierte Gesamtkunstwerk La salle du monde doch das Vorzeige-Objekt in Sachen Gegenwarts-kunst. Lebendige, immer wieder neu stattfindende Kunst!"

Auszug Berner Bär, Mathias Mast

© Photos: Dominique Uldry / Raoul Marek